

Solidarität mit der Ukraine

Die Universität Potsdam ist über den völkerrechtswidrigen Einmarsch Russlands in die Ukraine bestürzt und ob der jüngsten Entwicklungen außerordentlich besorgt. Wir verurteilen mit Nachdruck, dass ein souveräner Staat überfallen und in einen Krieg gezwungen wurde. Als Teil der internationalen akademischen und wissenschaftlichen Gemeinschaft stehen wir für friedliche Zusammenarbeit in Respekt und Verantwortung.

Auch in schwierigen politischen Zeiten war es uns stets wichtig, über kulturelle und wissenschaftliche Brücken den Dialog mit unseren Partnern im Sinne von *Science Diplomacy* aufrechtzuerhalten. Diesen Prinzipien fühlen wir uns nach wie vor zutiefst verpflichtet. Kooperationen mit Russland werden im Regelfall vorerst sistiert. Wir werden jedoch sorgfältig darauf achten, den dem Krieg entgegenstehenden Teilen der Zivilgesellschaft, die gerade auch an Hochschulen und Forschungseinrichtungen präsent sind, nicht zu schaden. Wir zollen den mehreren Tausend russischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Journalistinnen und Journalisten großen Respekt, die sich dem offenen Brief gegen den Krieg in der Ukraine angeschlossen haben. Wir lehnen es ab, Hochschulangehörigen aufgrund ihrer russischen Herkunft feindlich zu begegnen. Hochschulen müssen auch in schwierigen Zeiten ein Ort des respektvollen Diskurses bleiben.

Derzeit gibt es rund 100 ukrainische und mehr als 200 russische Studierende an der Universität. Es gibt vier strukturierte gemeinsame Studienprogramme, darüber hinaus viele gewachsene Partnerschaften mit Russland. In den Beziehungen zur Ukraine unterhält die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät eine langjährige Partnerschaft mit der Taras Shevchenko National University of Kyiv. Seit drei Jahren kooperiert die Juristische Fakultät im Projekt CRIMHUM: Modernisation of Master Programmes for Future Judges, Prosecutors, Investigators with Respect to European Standard on Human Rights mit der Ukraine. Die Mathematik pflegt eine Institutspartnerschaft mit der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine in Kyiv. Die Ereignisse stellen somit einen tiefen Einschnitt in die Partnerschaftsarbeit dar. Die Zusammenarbeit mit den ukrainischen Einrichtungen werden wir auf allen Ebenen fortsetzen.

Die Universität Potsdam ist Mitglied im Netzwerk Scholars at Risk und wird sich in entsprechende Initiativen zur Unterstützung ukrainischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler intensiv einbringen. Als Hochschulleitung sagen wir unseren ukrainischen Studierenden sowie Kolleginnen und Kollegen jede Unterstützung zu, die die Universität leisten kann. Auch suchen wir Mittel und Wege, um in Kooperation mit unseren Partnern bedrohten ausländischen Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen Studien- oder Arbeitsaufenthalt an der Universität Potsdam zu ermöglichen. Für Hilfsmaßnahmen werden zeitnah Mittel bereitgestellt.

Das Präsidium der Universität Potsdam

Relevante Links:

Volle Solidarität und Unterstützung der Ukraine: Erklärung der Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Studentenwerke und des Wissenschaftsministeriums des Landes Brandenburg: <https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/service/pressemitteilungen/ansicht/~03-03-2022-erklaerung-wissenschaft-und-forschung-zu-ukraine>

Allianz der Wissenschaftsorganisationen: Solidarität mit Partnern in der Ukraine - Konsequenzen für die Wissenschaft:
<https://www.mpg.de/18351262/allianz-stellungnahme-zum-angriff-auf-die-ukraine.pdf>

Solidarität mit der Ukraine und den ukrainischen Hochschulen: HRK verurteilt russischen Angriff:
<https://www.hrk.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/meldung/solidaritaet-mit-der-ukraine-und-den-ukrainischen-hochschulen-hrk-verurteilt-russischen-angriff-488/>

DAAD entsetzt über russischen Angriff auf die Ukraine:
https://www.daad.de/de/der-daad/kommunikation-publikationen/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung-ukraine_24-februar/